

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 20

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Pfingsten

Pfingsten wär zwar wieder da,
Aber nicht der Geist,
Der ist irgendwo am Mars
Oder sonst verreist.
Friedensengel ängstlich drum
Flattert hin und her,
Sucht ein Plätzchen, wo er auch
Halbwegs sicher wär.

Orientierung ist erschwert
Durch Verdunkelung,
Und er fürchtet sich auch vor
Der Entgrümpling.
Bombenflieger fliegen 'rum
Überall im All,
Und ein solches Rendez-vous
Wäre ihm fatal.

Luftschutzkeller gibts vorerst
Nur beim Bundeshaus,
Und was nicht beamtet ist,
Wirft man dort hinaus.
Friedensengel aber ist
Nicht fix angestellt,
Fliegt als Hilfsarbeiter nur
Derzeit durch die Welt.

Weiß sich drum zu helfen nicht,
Ist meist arbeitslos,
Unterstützung kriegt er nicht,
Hat ein bitt'res Los.
Freute sich auf Pfingsten drum,
Dass der Geist erscheint,
Doch der kam nicht, weshalb auch
Friedensengel weint.

Hotta.



† Walter Mittelholzer

Der bekannte grosse Schweizer Flieger Walter Mittelholzer ist auf einer Bergtour in Graz (Österreich) tödlich verunglückt.

Schliesslich beschloß der Bundesrat, der deutschen Regierung sein Beileid wegen des schweren Unglücksfallen, von dem das Luftschiff „Hindenburg“ betroffen wurde, auszusprechen.

Der bisherige deutsche Gesandte in Bern, Freiherr von Weizsäcker wurde zum Ministerialsekretär im auswärtigen Amt ernannt, an seine Stelle in Bern tritt der frühere Generalkonsul in Barcelona, Köcher.

In Brüssel wurde ein neues Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Belgien unterzeichnet, das als Fortschritt in den wechselseitigen Beziehungen bezeichnet wird. Die Schweiz exportiert nach Belgien namentlich Käse, Textilien, Schuhe, Uhren und elektrische Meßinstrumente.

Die Zahl der Straßenunfälle in der ganzen Schweiz ist 1936 gegenüber dem Vorjahr um 25 gestiegen, doch ist die Steigung einzig auf Fahrradunfälle zurückzuführen, alle andern Unfälle weisen eine Verminderung auf. Es fanden 1936 19891 Unfälle mit 9888 verunfallten Personen statt, wobei 629 getötet wurden. Durchschnittlich bringt jeder Tag 60 Verkehrsunfälle mit 33 Verletzten. In den Jahren 1931–1936 sind im ganzen 63 408 Leute verunfallt, darunter 3222 tödlich.

Beim Brande einer Hühnerfarm in Thierwil (Baselland) wurde ein Schuppen, in dem sich rund 1000 Küken befanden, vollständig zerstört und alle Küken kamen in den Flammen um.

Das von der sozialistischen Partei in Genf lancierte Referendum gegen das Gesetz betr. Verbot der kommunistischen Organisationen ist zustande gekommen, weshalb die Gesetzesvorlage am 12./13. Juni zu kant. Volksabstimmung gelangt.

Die Glarner Landsgemeinde war von über 6000 Personen besucht. An Stelle des aus der Regierung zurückgetretenen Ständerates Dr. J. Mercier wurde der Gemeindepräsident von Schwanden, Dr. Hans Hefti-Haab in die Regierung gewählt. Ein zweites Sparprogramm wurde genehmigt und für den Bau der linksufrigen Walenseestraße ein Kredit von 1,5 Mill. Franken bewilligt.

In den Grossen Rat des Kantons Graubünden wurden gewählt: 26 Konservative (bisher 31), 28 Freisinnige (30), 31 Demokraten (27), 6 Sozialisten (7) und 4 Wilde (4). Es sind am nächsten Sonntag durch Nachwahlen in Misox (2 Mandate), Brusio und Roveredo (je 1 Mandat) noch 4 Mandate zu besetzen. Der Große Rat zählt im ganzen 99 Mitglieder.

Als sich beim Beginn des Wiederholungskurses des Infanterieregiments Nr. 8 in Colombier die Truppen zur Fahnenübernahme auf dem „Triangle des Allées“ versammelten, brach ein Gewitter los, wobei Oberleutnant Cattin vom Blitz getroffen wurde. Der Oberleutnant mußte mit schweren Brandwunden ins Spital verbracht werden, sein Pferd wurde vom Blitz erschlagen.

In St. Gallen starb im Alter von 79 Jahren alt Ständerat Anton Mühmer. Er war durch lange Jahre Mitglied des Grossen Rates, von 1902–1912 Mitglied der sanktgallischen Regierung und von 1919–1935 Mitglied des Ständerates.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat die Nordostlehne des Rigi ob Goldau und dem Lowerzersee als Naturschutzgebiet erklärt. Jagd und Pflücken und Ausgraben von Pflanzen sind verboten und unter Strafe gestellt.

In Törbel (Wallis) wurde der Landwirt Hosenen in seinem Hause mit einem Herzschlag tot aufgefunden. Er hatte mit einem anderen Dorfbewohner eine Auseinandersetzung gehabt und angeblich den Revolver auf diesen gerichtet. Der aber schlug Hosenen die Waffe aus der Hand, wobei der Schuß losging und Hosenen ins Herz traf.



Bernerland

Der Regierungsrat wählte zum kantonalen Armen- und Anstaltsinspektor Dr. phil. Max Kiener, Sekundarlehrer in Bolligen.

Zum Dekonomen der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Münsingen wurde Werner Lehmann, bisher Werkführer im Hunziken-Gut, gewählt.

Das Rücktrittsgesuch des Amtsschreibers Fr. Rückstuhl in Burgdorf, nach mehr als 30 Jahren Dienstzeit, wurde unter Ver- dankung der geleisteten Dienste genehmigt.

In den Kirchendienst des Kantons wurden aufgenommen: In den Reformierten Kirchendienst: Friedr. Hadorn in Bern, Ernst Arthur Lüder in Riedtwil, Ernst Theophil Peter Lüthi in Bern, Otto Messerli in Burgdorf, Hans Schädelin in Bern, Markus Stofer in Papiermühle-Bolligen, Rudolf Stüber in Wabern, Hans Trapp in Bern-Bümpliz, Paul Hermann Wildi in Bern und Henri-Gustave Verret in Peseux (Neuenburg).

In den röm. kath. Kirchendienst: Josef Bannwart, Vikar in Grenchen und in den christkatholischen Kirchendienst: Kurt Stalder in Olten.

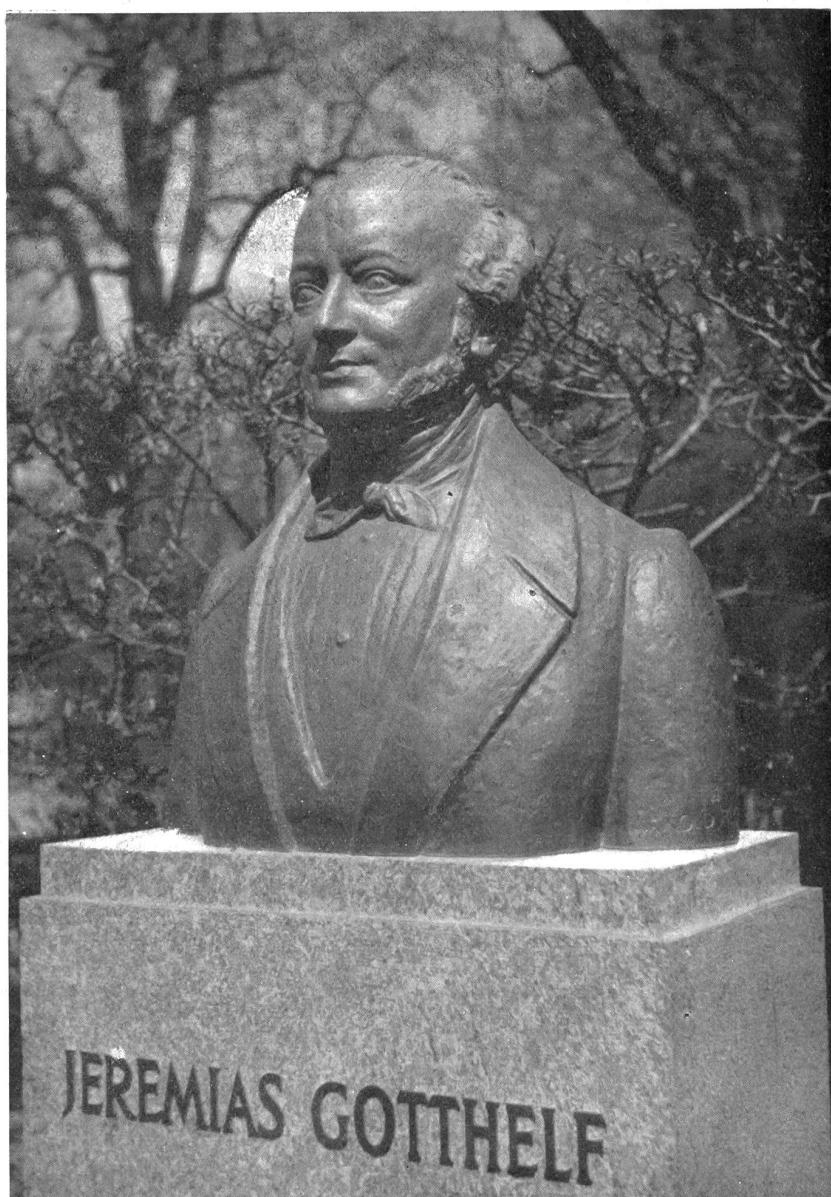
Die Bewilligung zur Ausübung ihres Berufes im Kanton erhielten: Der Arzt Dr. Hans Spörri, der sich in Madiswil niederzulassen gedenkt, und der Apotheker Josef Babeginsky, der die Verwaltung der Apotheke Boillat & Cie in Tramelan übernommen hat.

Der bernische Regierungsrat beschloß, beim Bundesrat das Begehr zu stellen, der Goldaufwertungsgewinn der Nationalbank oder ein Teil davon sei an die hiezu verfassungs- und gesetzmäßig berechtigten Kantone zu verteilen.

Auf Grund der Patentprüfungen wurden folgende neue Sekundarlehrer patentiert: 1. Sprachlich-historische Richtung: Uebersold Kurt in Langenthal; Uebi Hans Ernst in Oberwichtach; Fisian Erich Albert in Rüfenacht b. Worb; Jörimann Meinrad in Tamins (Graubünden); Karl- len Edgar in Bern; Kiener Otto in Hab- stetten b. Bolligen; Schneider Verena Margrit in Bern; Stuber Robert in Bern. — 2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung: Beerewinkel Emil Eduard Fritz in Bern; Bieri Hans Adolf in Bern; Frey Max in Bern; Haller Hans Bernhard in Bern; Hofst Alfred Martin in Bern; Rosin Siegfried in Worb; Frei Paul Ivo in Worb.

In Interlaken Unterseen und Matten benutzten unbekannte Täter die Verdunklungsaübung zur massenhaften Verteilung von Flugzetteln mit dem Aufdruck: „Kauft nicht bei den Juden“. Außerdem wurden Plakate angeschlagen mit einem Aufruf an die Arbeiterschaft gegen die Sozialdemokratie und deren Führer. Die Täterschaft konnte bis nun noch nicht ermittelt werden.

In Gstaad trat am 1. Mai der Bahnhofsvorstand Christian Schmid, nach 45 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. In Gstaad amtierte er seit 1906.



Neue Gotthelf-Terrasse in Bern

Im Jahre 1933 regte ein Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Dr. Bloesch, Stadtbibliothekar in Bern, Fürsprecher Binessa in Bern und Redaktor Dr. Hugo Marti † in Bern, die Errichtung eines besondern Gotthelf-Denkmales an. Das Initiativkomitee anerbte sich, dafür die Büste zu stellen, sofern die Stadt Bern die Herrichtung der Anlagen übernehmen wollte. Es wurden verschiedene Plätze für eine solche Gotthelf-Anlage geprüft, u. a. wurde versucht, ob nicht die Mauer des Stiftgebäudes auf der Plattform in Bern sich für die Aufstellung einer Gotthelf-Büste eignen würde. Schließlich kam man dazu, in dem südlichen Ende des Rosen-

gartens eine kleine eigene Terrasse zu errichten und die vorgefehene Büste dort aufzustellen. Die Büste selbst stammt von Bildhauer Arnold Huggler in Paris. Sie stellt den jungen Gotthelf dar, den Kämpfer und Erzieher und verzichtet darauf, den Pfarrherrn besonders zu betonen. Die gärtnerischen Anlagen wurden nach den Plänen von Stadtgärtner Albrecht und Stadtbaumeister Miller durchgeführt. Die Stadt Bern besitzt heute ein Gotthelf-würdiges kleines Denkmal. Die neue Gotthelf-Terrasse im Rosengarten bedeutet eine Bereicherung der gärtnerischen Anlagen der Stadt Bern.

FÜR VERLOBTE

die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITAT A.-G.

Marktgasse 22, BERN



In der Stadtratsitzung vom 7. Mai erfolgten zuerst die Kommissionserwählungen nach dem Antrage des Gemeinderates. Der Gemeinderat hatte beantragt: Es seien die Herren Hans Wirz, Architekt, und Fr. Hugger, Arbeitersekretär, als Mitglieder der Baukommission I zu entlassen und an ihrer Stelle zu wählen Fritz Schär, Maurer, Tschärnerstraße 17, und Christian Bieuti, Zimmermann, Brünnackerstraße 37, Bern-Bümpliz; Walter Bachofner, Inspektor der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, sei als Mitglied der Primarschulkommission Bümpliz zu entlassen und neu zu wählen Reinhard Goebel, eidg. Beamter, Peterweg 9; Christian Utiger, Mezgermeister sei als Mitglied der Schulkommission Kirchenfeld zu entlassen; neu zu wählen sei Charles Halbeisen, Präsident des Verwaltungsgerichts, Marzilistraße 34. Paul Jenzer, Beamter der SBB., sei als Mitglied der Schulkommission Sulgenbach zu entlassen und neu zu wählen sei Herr Ernst Jakob, Postangestellter, Hopfenweg 23; Werner Thomet, Landwirt, Niederbotigenweg 84, sei als Mitglied der Zentral-schulkommission zu entlassen und neu zu wählen sei Ernst Gosteli, Landwirt, Niederridweg 42.

Eine Interpellation Dr. Friedli (freis.) wegen der Einrichtung des Bürglutes als öffentliche Anlage beantwortete Gemeinderat Raafslaub dahin, daß eine Erwerbung in Hinblick auf die Preisfrage nie in Frage kommen könnte. Als Parkanlage würde das Bürglute einen düsteren Eindruck machen und auch städtebaulich sei es vorteilhafter, das Areal zu überbauen. Hierauf wurden einige Kreditabrechnungen samt den nötigen Nachkrediten bewilligt und für die Errichtung des Schweizerischen Schützenmuseums ein Beitrag von 15% (Fr. 50,250) gewährt.

Der Beschlussentwurf zur Bekämpfung des Doppelverdienstums wurde nach gewaltiger Diskussion mit großem Mehr gutgeheißen. Zum Schlüsse wurden noch alle 8 Einbürgerungsgesuche genehmigt.

Am 7. Mai wurde die erste städtische Verdunkelungssübung und zwar in Bümpliz veranstaltet. Es gab noch manches zu korrigieren bis zur vollständigen Verdunkelung, doch sind alle Nebelstände leicht zu verbessern. Zwischen Bevölkerung und Kontrollposten herrschte das beste Einvernehmen.

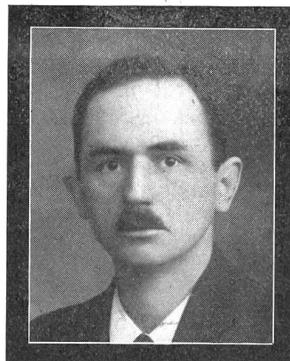
Am 8. Mai konnte Herr Dr. Marcel Godet, der Leiter der Schweizerischen Landesbibliothek in voller Rüstigkeit seinen 60. Geburtstag begehen. Der Jubilar hat als Kenner des Bibliothekswesens internationalen Ruf.

Am Auffahrtstage feierten Herr und Frau Fritz Müninger-Fetscherin im Kreise ihrer Söhne, Töchter und Enkel das Fest der Goldenen Hochzeit. Herr Müninger, Senior der Firma Müninger & Cie., wirkte lange Jahre als Burgerrat und Mitglied der burgerlichen Finanzkommission.

+ Franz Schmid

gewesener Wirt in Thun.

Einen treuen Kreis von Freunden drängt es, das Andenken an Franz Schmid in der Erinnerung festzuhalten, der am 6. Januar im schönsten Mannesalter von 42 Jahren unerwartet einer akuten Nierenkrankheit erlag.



+ Franz Schmid

Franz Schmid wurde 1896 in Appenzell geboren. Schon früh verlor er seine Eltern und kaum der Schule entwachsen zog er über die Grenzen seiner Heimat hinaus in die Fremde. Er erlernte den Sattlerberuf, den er vorerst auch in Thun ausübte. Nach seiner Verheiratung wandte er sich dem Wirtestande zu, da seine Frau im Wirtsgewerbe zu Hause war. Vorerst übernahm er die Wirtschaft zum „Tell“ an der oberen Hauptgasse, und später das „Café von Känel“ mit dem von Baumkronen dicht überdeckten Gärten in Hofstetten, wo es sich an schönen Sommertagen so gut ruhen und am Trunk erlauben lässt. Auf seinem Namen getauft brachte Franz Schmid diese Wirtschaft zur Blüte, und er erworb sich als Gastwirt das Vertrauen der Kundenschaft und seiner Berufskollegen, die ihn als weitblickenden Mann mit offenem Charakter zum Vizepräsidenten des Wirtevereins wählten. Besondere Popularität erworb sich der Verstorben als Mitbegründer und Solobariton des Jodlerklubs „Edelweiss Thun“, dessen Vorstandsmitglied er war. Ein Besuch bei Franz Schmid war immer eine Freude und viele sind es, die ihn nun vermissen und seinen zu frühen Heimgang beklagen. Er ruhe sanft!

+ Direktor Carl Kornmeier.

Mit dem anfangs März dieses Jahres verstorbenen Direktor der M. Schärer A.-G., Herrn Carl Kornmeier, ist eine Persönlichkeit dahingegangen, die zu den bekanntesten, angesehensten und verdienstvollsten Bürgern unserer Stadt gehört hat. Ursprünglich aus Freiburg i. Br.



+ Direktor Carl Kornmeier.

stammend, wo er seine Jugend und seine Lehrzeit als Instrumententechniker verbracht hat, führte ihn sein Beruf vorerst zu dem Begründer der Schärer A.-G., Herrn Maurice Schärer in Brüssel, von da nach St. Gallen, Sanitätsgeschäft Hausmann und schliesslich nach Bern in seine definitive Lebensstellung als technischer und kaufmännischer Direktor zu den heute zu grosser Bedeutung gelangten Fabrik-anlagen und Verkaufsmagazinen in Bern und Wabern. Wenn diese Firma heute nicht nur schweizerischen, sondern Weltruf geniesst, so darf, ohne dabei die Verdienste des Verwaltungs-rates und aller Mitarbeiter der Firma damit zu tangieren, wohl gesagt werden, dass dies das Resultat einer unermüdlichen Arbeit des Verstorbenen ist. Technisch in allen Fragen absolut auf dem Laufenden, alle wissen-schaftlichen Errungenschaften rasch und feinfühlig in die Praxis umsetzend, kaufmännisch mit einem wundervollen Organisations-talent begabt, war Carl Kornmeier die unbestrittene Seele des ganzen Geschäftes. Er hat wohl die meisten bedeutenden Mediziner, vorab die Chirurgen, der Schweiz und aller Nachbarstaaten persönlich gekannt und stand mit ihnen nicht nur in geschäftlichen, sondern geradezu freund-schaftlichen Beziehungen. Geschäftsmann, Welt-mann und Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle, im persönlichen Umgang von liebenswür-diger und bestechender Form, konnten ihm und damit seiner Firma die Erfolge nicht ausbleiben. Schwere Geschäftssorgen haben zwar auch ihm die Krisenjahre gebracht; aber unver-drossen und unentmutigt ist er von Arzt zu Arzt, von Spital zu Spital, zu den Behörden und überall hingerichtet und hat Arbeit und Beschäftigung gesucht, und trotz allen Schwierigkeiten meist auch gefunden für die Arbeiter seiner ihm ans Herz gewachsenen Firma. Solcher Männer bedarf heute ein grosses Gemeinwesen mehr denn je, Männer der Tat und nicht der Rede.

Was Du, Freund Carl Kornmeier, Deiner Familie, Deinen Freunden und Lebenskameraden gewesen, das kann man nicht in Worte fassen. Frohsinn und Freude bereiten, das war neben Deiner treuen Arbeit Dein Lebenszweck.

Dr. med. A. Hw.

* * *

Die Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.

Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung.) Vermittlung von Bau- und Überbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.